

019a Wandel im Geist (Nachfolge)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Wandel im Geist – wie geht das? Fünf Episoden, für den Einstieg.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um eine Symbiose .

Thema heute

Wer mein Leben als Prediger ein wenig verfolgt, der hat gemerkt, dass dieses Jahr der Galaterbrief im Zentrum meiner Lehrtätigkeit steht. Und im Galaterbrief geht es am Ende um die Frage, wie Gott das macht, dass wir ein heiliges Leben führen.

Und ich gebe gern zu, dass ich die Antwort auf diese Frage als religiös suchender Mensch auch lange nicht durchschaut habe. Vor meiner Bekehrung dachte ich, dass ein Christ einer ist, der sich mit so viel eigenem Einsatz wie möglich an die Bergpredigt hält. Das erschien mir irgendwie edel, herausfordernd und gut. Aber mit Christsein hat das natürlich wenig zu tun. Sich selbst anstrengen ist solange falsch, solange ich mich nicht erst einmal aufgegeben und bekehrt habe. Statt einem „Ich schaff das!“ muss ich ganz persönlich ganz im Stil der Bergpredigt (!) erst einmal *arm im Geist* (Matthäus 5,3) werden. Solange ich mich noch für den Fähigen oder den Wissenden halte oder für den, der es selber schafft, ein „gutes“ Leben zu führen – wie auch immer ich dann „gut“ formuliere – solange ich noch der Dreh- und Angelpunkt meines Lebens bin, mein eigener Herr sein will, solange bin ich eben nicht der Bettler, der *arm im Geist*, oder um mit Jesaja zu sprechen, der mit *zerschlagenem Geist* (Jesaja 66,2; vgl. 57,15) vor Gott steht. Vor Gott steht und, weil er sein eigenes Unvermögens genau erkennt, Gott um Gnade und Rettung anfleht. Aber das ist der Startpunkt einer ganz grandiosen Beziehung, die Gott mit uns aufbauen will. Eine Beziehung, die **intim** ist, **privilegiert** und **herausfordernd**.

Wenn wir verstanden haben, dass alles echte christliche Leben eine Bekehrung und eine Wiedergeburt voraussetzt, erst zerbricht mein stolzes, altes Ego und dann kommt Gott als der große Restaurator in mein Leben,... wenn ich das verstanden habe, dann kann ich mich mit dem großartigen Konzept eines Lebens mit Gott im Neuen Bund auseinandersetzen. Und das

ist eben viel, viel mehr als ein bisschen „Leben nach der Bergpredigt“ und fair gehandelten Kaffee schlürfen.

Die Beziehung mit Gott ist intim. Damit meine ich, dass Gott im Neuen Bund eine exklusive Beziehung mit den Gläubigen eingeht. Es ist die förmlich die Ära des Heiligen Geistes, die mit dem Neuen Bund anbricht. Sobald Jesus seinen Predigtendienst beginnt, hat mit ihm der Heilige Geist seinen Auftritt. Es ist Gott, der Geist, der durch den Herrn Jesus wirkt, der an Pfingsten auf die Jünger herabkommt, seitdem in jedem Gläubigen wohnt und die Gemeinde baut. Ich kann seit Pfingsten nicht Christ sein, ohne auch den Heiligen Geist in mir zu tragen:

Römer 8,9: Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Kein Heiliger Geist, kein Christ. Eine ganz einfache Gleichung.

Die Beziehung der Gläubigen mit ihrem Gott ist so eng, dass Paulus in 1Korinther 6 sagen kann:

1Korinther 6,17: Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist (mit ihm).

Gott gibt uns bei der Bekehrung seinen Geist und weil wir schon einen eigenen, menschlichen Geist haben, verschmelzen die beiden zu *einem Geist*. In unsere Innern gibt es also eine **Symbiose**. Wir sind irgendwie mit Gott eins. Gott hat – solange wir uns nicht querstellen – direkten Zugriff auf den unsichtbaren Teil unserer Persönlichkeit.

Und diese Beziehung besitzt noch mehr Privilegien als nur die Verbindung zum Heiligen Geist. Hesekiel schreibt:

Hesekiel 36,25-27: Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. 26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. 27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.

Hier wird davon gesprochen, dass Gott uns reinigt – gemeint ist von unseren Sünden -, dass er uns ein neues Herz gibt. Das ist ein spannendes Konzept und steht für ein neues Wollen. Ich kann zwar Buße tun und vor Gott kapitulieren, aber ich kann nicht machen, dass ich ein *fleischernes Herz* bekomme. Ein Herz aus Fleisch, im Gegensatz zu einem Herz aus Stein das ist ein empfindsames Herz. Empfindsam wofür? Für Gottes Reden! Mit meiner Bekehrung schenkt mir Gott ein neues Herz, ein neues Wollen. In mir drin verändert sich etwas. Ich will von nun an Gott gefallen... Und Gott gibt mir seinen Geist. Den Heiligen Geist. Und mit der Gabe des Geistes

macht Gott, dass ich in seinen *Ordnungen und Rechtsbestimmungen* lebe. Er macht das nicht gegen meinen Willen! Und doch ist Gott da und schafft das Wollen – ein neues Herz – und das Vollbringen – ein neuer kraftvoller Heiliger Geist, der mich unterstützt. Und deshalb lesen wir im Neuen Testament so Sachen wie:

Philipper 2,12.13: Daher, meine Geliebten – ... bewirkt (oder: entwickelt) euer Heil mit Furcht und Zittern! 13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (seinem) Wohlgefallen.

Lustiger, wahrer Vers. Mit meinen Worten: „Häng dich in deinem Glaubensleben voll rein, weil Gott ist es, der in dir wirkt. Nutz das Wollen eines neuen Herzens und die Kraft des Heiligen Geistes, um deine Errettung auf alle Bereiche deines Lebens auszudehnen und reichlich Frucht zu bringen.“ Merkt ihr wieder das Symbiotische. Da wirken zwei Zusammen. Da ist Gottes Geist und mein Geist.

Aber diese Beziehung ist nicht nur intim und privilegiert, sie ist auch herausfordernd. Deshalb heißt es eben: *bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!* Gott vergibt meine Schuld, er schenkt mir neues Leben und er gibt mir seinen Geist, aber er verfolgt damit ein klares Ziel. Mit meiner Bekehrung werde ich Teil einer größeren Gemeinschaft. Ich betrete das Königreich Gottes, werde Bürger einer *heiligen Nation*, lebe zu seiner Ehre. Wenn Jesus in der Bergpredigt formuliert: *Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.* (Matthäus 5,48), dann klingt das erst einmal völlig verrückt, aber genau das ist das Ziel. Wir dürfen Schritt für Schritt solche werden, die ihrem Gott in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen. Der Geist Gottes will uns – Zitat Paulus – *von Herrlichkeit zu Herrlichkeit*, also Schritt für Schritt, umgestalten in das Bild Christi. Unser Vorbild ist ein sündloser Messias, dem wir nacheifern. So werden wie Jesus. Das ist das Ziel. Nicht weniger!

Und deshalb ist die Frage vom Anfang wichtig. Wie macht Gott das, dass wir ein heiliges Leben führen? Ein paar Punkte haben wir heute schon angerissen, morgen schauen wir uns die Antwort aus dem Galaterbrief an.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir in Ruhe Hesekeiel 36,25-27 durchlesen und dir vornehmen, den Text auswendig zu lernen.

Das war es für heute.

Noch ein Tipp: Schreib doch heute mal auf, womit Gott dich in der letzten Woche gesegnet und beschenkt ha.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN